

**Jahrgang 1913/1914 mit
Lehrerin Peterkes –**
(hintere Reihe v.l.):
Hildegard Sangermann,
Theresia Schürmann,
Paula Springob,
Rosa Tigges,
Paula Korte,
Änne Groß
(vordere Reihe v.l.):
Johanna Otte,
Regina Freitag,
Liselotte Leifeld,
Franziska Hermes,
Emilie Voss,
Anni Schwarte,
Elisabeth Reifenberg.



Oberklasse Mädchen (1949) mit Lehrerin Peterkes

(obere Reihe v.l.): Elisabeth Haase, Eva Sauer, Anneliese Hengstebeck, Marlies Arens, Anneliese Sprenger, Lehrerin Peterkes, Irmgard Mues, Elisabeth Wilmes, Irmgard Hesse, Anita Becker,
(2. Reihe v.l.): Gertrud Neidert, Olga Niklas, Thea Drixelius, Waltraud Hesse, Erika Saßmannshausen, Doris Kremer, Christel Allebrodt, Hilde Peterschulte, Antonia Florath, Edeltraud Kaps, Annemarie Kühnhof, Lydia Dörrenbach,
(3. Reihe v.l.): Mathilde Sprenger, Nanni Hesener, Elvira Schürmann, Doris Steuckmann, Ingeborg Hübner, Ruth Sternberg, Margret Schmitz, Luzie Hoffmann, Hildegard Hesse, Edeltraud Geisweid,
(untere Reihe v.l.): Mechtild Rameil, Margret Ackerschott, Thea Wiffel, Josefa Hunold, Marlene Hinze, Maria Müller, Ursula Wigger, Margret Korte, Hildegard Wilmes, Ursula Sternberg, Alexa Becker, Helga Peterschulte, Antonia Behmer, Gretel Wiffel, Hildegard Keseberg.

Heggens Schule in der Nachkriegszeit (1945 - 1960)

Durch die Besatzungsmächte wurden landesweit sämtliche Lehrer zunächst vom Dienst suspendiert und konnten ihre Tätigkeit erst nach ihrer „Entnazifizierung“ wieder aufnehmen. Für zahlreiche Lehrer bedeutete dies eine längere Zwangspause. In Heggen konnte der Unterricht schon am 31. August 1945 in 3 Klassenräumen an der Kirchstraße (heute Hülschotter Str.) wieder aufgenommen werden, die mit den Möbelresten behelfsmäßig bestückt wurden. Lehrer und Schüler sahen sich vor große Probleme gestellt. Trotz aller Schwierigkeiten ließ man sich nicht unterkriegen und veranstaltete schon am 27. März 1946 im Saal des Gasthofs Robert Wilmes einen Elternabend unter dem Motto „Was Kinder sprechen, singen, spielen“. Auch nachdem am 1. Februar 1946 für die vier oberen Jahrgänge die Schule an der Finnentropfer Straße wieder (mit aus den Gaststätten entliehenen Möbeln) geöffnet wurde, herrschte noch lange Raumnot durch die hohe Zahl von Evakuierten- und Flüchtlingskindern. Außerdem fehlten fast sämtliche Lehrmittel; das durch Artilleriebeschuß beschädigte Schulgebäude an der Finnentropfer Straße mußte lange auf eine solide Instandsetzung warten: 1948 wurden die Fenster, die nur z.T. oder notdürftig mit Rollglasscheiben geflickt waren, neu verglast. Erst 1950 konnte das beschädigte Dach erneuert werden. Die drei Klassen der beiden Schulgebäude erhielten neues Mobiliar im Werte von 6.000 Mark.

Zuerst 400, zuletzt 300 Kinder wurden jahrelang im Schichtbetrieb von den Lehrerinnen Peterkes, Brake und Röseler (seit 1944 in Heggen, später verheiratet mit dem Kollegen Heß) und den Lehrern Färber, Brand, Kaps und Heß (seit 1947 in Heggen) unterrichtet, auf Dauer ein unhaltbarer Zustand, so daß in der Mitte der 50er Jahre erste Bemühungen um einen Schulneubau einsetzten: *„Es sind seit langem (für) 8 Klassen mit 7 Lehrkräften (nur 5 Klassenräume) vorhanden.. Der dauernde Wechselunterricht läßt die Kinder das Unterrichtsziel nur schwer erreichen. Drei Klassenräume müßten also mindestens erstellt werden. Dadurch würde aber eine befriedigende Lösung auf die Dauer nicht erreicht. Die rege Bautätigkeit und Entwicklung des Dorfes läßt für die Zukunft weiteren Bedarf erwarten. Das Problem ist deshalb nur durch den Neubau einer 7- bis 8-klassigen Schule zu lösen. Die alte Schule an der Finnentropfer Straße mit 2 Räumen und 2 Dienstwohnungen muß wegen des schlechten baulichen Zustandes sowieso in den nächsten Jahren abgebrochen werden“*. Dieser Brief beschreibt die Situation der Heggener Schule in diesen Jahren sehr eindringlich.

1954 trat Fr. Peterkes in den Ruhestand. Ihr folgte ein Jahr später Fr. Brake. Beide Lehrerinnen haben in über 40jähriger Tätigkeit in Heggen die Schule mitge-

prägt und insbesondere den Kontakt zwischen Schule und Kirche gepflegt. Bis in die 70er Jahre beaufsichtigten die Lehrkräfte ihre Klassen bei kirchlichen Prozessionen, und an den Schulgottesdiensten nahmen sie mit ihren Klassen teil. Die Nachfolge der ausgeschiedenen Lehrerinnen Peterkes und Brake traten die Lehrerinnen Frembgen und Schmelter an. Auch in der Schulleitung gab es einen Wechsel. Nach fast 30 Jahren Tätigkeit in Heggen, lange Zeit zugleich als Standesbeamter, ging Herr Färber, der am 1. März 1945 zum Rektor ernannt worden war, 1958 in Pension. Sein Amt übernahm ab 1. April Franz Säcker, vorher Hauptlehrer in Giershagen, Kreis Brilon.

1958 betrug die Schülerzahl 278, davon noch 21 Flüchtlinge und 25 Gast Schüler. 22 Kinder (10 Jungen, 12 Mädchen) wurden aus der Schule entlassen, 42 Kinder (20 Jungen, 22 Mädchen) eingeschult. Ende des Jahres konnte die Gemeinde Attendorn-Land das lange gesuchte Grundstück für den Schulneubau in der Nähe des Krankenhauses vom Land- und Gastwirt Josef Wilmes, gen. Schriener, erwerben.

Zum Schulneubau auf dem Hahne gibt es eine Vorgeschichte. Bevor der Grundstückskauf zustandekam, wurde lt. Aussage von Walter Kümhof sen. ein Neubau in der Nähe der bisherigen Schulgebäude (Bruchsteingebäude von 1910 und Haus Färber/Kaps), also auf Kümhofschem Gelände, geplant. Das ging so weit, daß gegen die Familie Kümhof zweimal zu verschiedenen Zeiten Enteignungsverfahren für die Grundstücksflächen eingeleitet wurden. Auch der Regierungspräsident von Arnsberg wurde persönlich nach Heggen bemüht. Walter Kümhof hat ihn zur Vogelstange geführt, um ihm von dort aus die damaligen vielen Freiflächen für einen Schulneubau in Heggen zu zeigen. Erst mit einem Grundstücksangebot der Familie Wilmes (Schriener) kam das zweite Enteignungsverfahren zu Fall. 1959 begann die Vorplanung: Nach den Vorstellungen des Regierungspräsidenten sollte das Gesamtobjekt 12klassig werden mit Turnhalle und Lehrschwimmbecken. Im ersten Bauabschnitt sollten 8 Klassen errichtet werden. Die Gesamtkosten sollten 1.322.000 DM betragen. In den Schulbauausschuß wurden gewählt: als Gemeindevertreter für Heggen Paul Brüser, Josef Hesse, Josef Schulte und Wilhelm Sprenger, für Altfinnentrop Hugo Weller sowie Amtsgerichtsrat Karl Höniger als Schulpflegschaftsvorsitzender und Rektor Säcker als Schulleiter. Den Ideenwettbewerb gewann 1960 Architekt Greitemann aus Kraghammer, sein Entwurf wurde ausgeführt.



Oberklasse Jungen (1949) mit Lehrer Adolf Färber

(obere Reihe v.l.): Rudolf Hüppe, Friedhelm Schulte, Adolf Sondermann, Theobald Hunold, Lehrer Färber, Adalbert Schmitz, Winfried Sondermann, Werner Sauer, Karl-Heinz Bastian,

(2. Reihe v.l.): Herbert Schwarte, Walter Steuckmann, Walter Schulte, Gerhard Hengstebeck, Richard Allebrodt, Bruno Kess, Karl Manfred Berghaus, Antonius Klein,

(3. Reihe v.l.): Gottfried Rameil, Erich Dünnebacke, Gerhard Spies, Franz Josef Hanses, Walter Becker, Siegfried Rötz, Herbert Hesener, Klaus Drixelius,

(untere Reihe v.l.): Wolfgang Henneke, Toni Hesener, Franz Josef Arens, Wolfgang Schlechter, Franz Josef Hengstebeck, Siegfried Hesse, Manfred Brüser, Erwin Berels, Herbert Allebrodt, Johannes Korte.

**Jungen des Jahrgangs
1939/1940 mit Lehrerin
Agnes Brake.**

(hintere Reihe v.l.):

H. Sauer, J. Brammen,

U. Springob, M. Dröge,

L. Beier, Joh. Müller,

K. Hesener, W. Bockheim, R.

Wildhack, H. Mues,

K. Mues,

(vordere Reihe v.l.):

J. Canarius, H. Bosle, R.

Tilke, A. Rameil,

R. Korte, D. Geisweid, F.

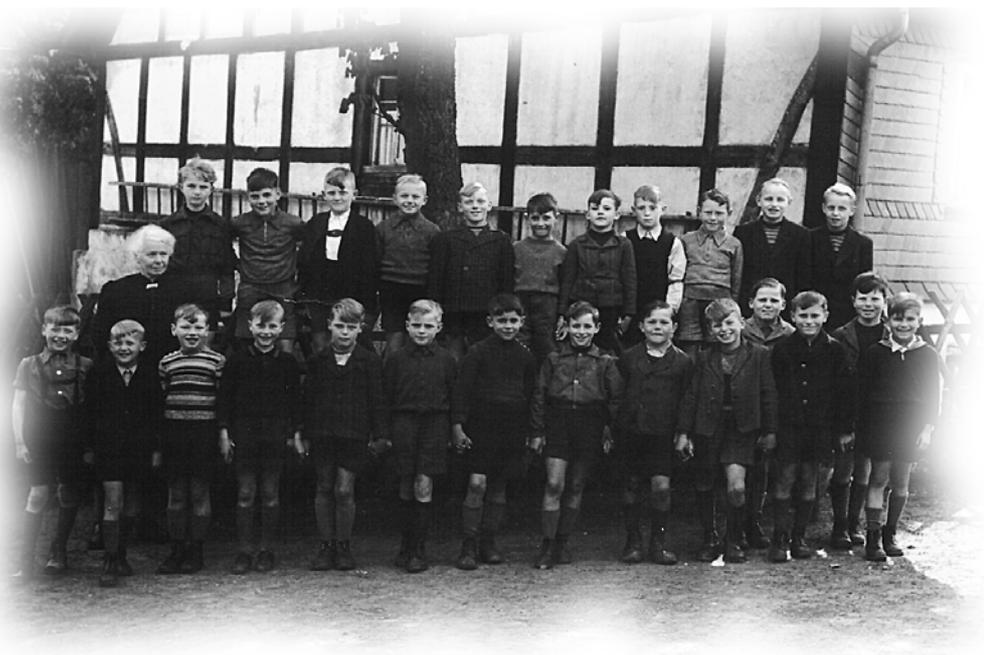
Reifenberg, W. Bockheim,

E. Hübner,

Fr.-J. Hunold,

K. Wilmes,

J. Lennemann, H. Arens





Lehrer Lönning mit einer Klasse im vorderen Klassenzimmer der Schule von 1910. Die Bänke standen dicht beieinander. Der Raum wurde durch einen riesigen gußeisernen Ofen geheizt.



Rektor Franz Säcker beim Unterricht in einem hellen, modernen Klassenraum der neuen Schule "Auf dem Hahn"

Schulneubau und Schulreformen (1960 - heute)

Im Herbst 1960 konnte mit den Ausschachtungsarbeiten zum Neubau der Katholischen Volksschule Heggen begonnen werden. Wegen ungünstiger Witterung zogen sie sich bis zum Frühjahr 1961 hin. Am 22. Juni 1961 begannen die Maurerarbeiten am achtklassigen Trakt, Richtfest mit feierlicher Grundsteinlegung war am 21. November 1961. In der eingemauerten Urkunde wird nach Erwähnung der politisch schwierigen Zeiten (gespaltenes Vaterland, Bedrohung durch den Kommunismus, Berlin-Krise) auf die dringende Notwendigkeit des Neubaus wegen jahrelanger Raumnot verwiesen. Am Schluß heißt es: *„Wir beginnen aus tiefem Verantwortungsgefühl und ernster Sorge um das Wohl unserer Kinder mit dem Werk, das der Jugend von Generationen zu einer Bildungsstätte werden möge, in der sich der Geist des Einzelnen frei entfalte, in der unsere Kinder zu religiös-sittlichen Persönlichkeiten erzogen werden, erkennend das Gute und verwerfend das Böse... möge dieses Haus charakterfeste, verantwortungsvolle Menschen ins Leben hinausschicken, die als dienende Glieder der menschlichen Gemeinschaft im Miteinander und Füreinander das Leben meistern... Gott segne unser Werk“.*

1962 wurde zügig weitergebaut (Pausenhalle) und die Inneneinrichtung im Wert von 150.000 DM bestellt (Schulgestühl, Lehrküche und Lehrmittel). 1963 wurde die im Bau befindliche Hausmeisterwohnung zur Schulleiterdienstwohnung bestimmt und erweitert, am 1. Juli der neue Hausmeister Friedhelm Schulte eingestellt und den Handwerkern der Abschluß der Innenarbeiten für Anfang Dezember vorgeschrieben. Am 19. Dezember 1963 konnte die neue Schule endlich mit einer Feierstunde in Anwesenheit zahlreicher (Ehren-) Gäste ihrer Bestimmung übergeben werden.



Die neue Schule auf dem Hahne im Rohbau (1961)



Nach den Weihnachtsferien wurde am 09.01.1964 der Schulbetrieb aufgenommen. Die Zeit des Behelfs mit Schichtunterricht war für Heggen endgültig vorbei. Am Sonntag darauf konnte sich auch die Bevölkerung des Dorfes beim „Tag der offenen Tür“ vom gelungenen Werk überzeugen. Die neue schöne Schule bewirkte bei den Schülern wieder Eifer und Freude beim Lernen. Davon zeugte der erste Elternabend am 15. März 1964 vor 400 Besuchern, der mit der feierlichen Schulentlassung von 18 Jungen und 14 Mädchen verbunden war. Viele weitere Elternabende heiterer oder besinnlicher Art sollten in den neuen Räumen noch folgen, so daß die heute von oben verordnete „Öffnung des Schullebens“ schon früh aus eigenem Antrieb von der Schule gestaltet wurde.

Die alte Schule an der Finnentropfer Straße ist heute im Besitz der Familie Wilmes (Schriener). Die andere alte, 1896 gebaute Schule wird heute von den Familien Walter Kaps und Helga Heuel bewohnt.

1964 wurde Lehrer Kaps pensioniert, ein Jahr später Konrektor Brand, der 23 Jahre als Schiedsman der Gemeinde Attendorn-Land manchen Streit gütlich schlichten half. Beide Lehrkräfte unterrichteten aber wegen des akuten Lehrermangels weiter. Sie sagten erst mit Ablauf des Schuljahres 1965/66 der Schule endgültig ade und wurden beim Elternabend am 6. März 1966 von Eltern, Schülern und Kollegium mit Dank und Anerkennung für ihr jahrzehntelanges Wirken in Heggen verabschiedet. Nachfolgerin im Konrektorenamt wurde

Frau Schmelter, die seit 1955 an der Schule in Heggen tätig war.

Es gab weitere Veränderungen im Kollegium: 1961 wurde die Lehrerin Kochinke (seit 1956 in Heggen) für den Auslandsschuldienst in Vigo/Spanien beurlaubt, Frau Frembgen (in Heggen seit 1954) 1963 nach Wenden versetzt. Zugänge waren 1963 die Lehramtskandidatin Prutsch, die spätere Frau Stuff, 1964 Frau Hamers und Herr Wurm.

Es bahnten sich allmählich neue Strukturen im Schulsystem an. Der wirtschaftlichen Entwicklung, dem „Wirtschaftswunder“, sollte Rechnung getragen werden. Eine leistungsfähige Schule mußte her, die die Schüler für die Erfordernisse des modernen technisierten Zeitalters ausbildete. So wurde 1965 Englisch obligatorisches Schulfach (seit 1956 bereits freiwillig erteilt). Um den Schuljahresbeginn von Ostern auf den Sommer verlegen zu können, mußten zwei Kurzschuljahre eingeführt werden, und zwar vom 01.04. bis 30.11.1966 und vom 01.12.66 bis 31.07.1967. Zeitgleich wurde in Nordrhein-Westfalen zunächst die teilweise, dann die völlige Lernmittelfreiheit eingeführt, d.h. auf Sammelgutscheinen konnten die Eltern die benötigten Schulbücher im Buchhandel kostenfrei erwerben. Die Kosten übernahm der Schulträger (heute nur noch 2/3 der Kosten). Außerdem wurde die Schulpflicht auf 9 Schuljahre ausgeweitet, im 9. Schuljahr sind aus der Gemeinde Attendorn-Land 24 Kinder von Heggen, Hülschotten und Ennest zusammengefaßt - ein erster Schritt in Richtung der geplanten „Mittelpunktschulen“. Ein weiterer Schritt in diese Richtung war 1968 die Auflösung der Volksschule Hülschotten und ihre Eingliederung nach Heggen. Vom Kultusministerium wurde der Ausbau der Volksschulen zu Grundschulen (1. - 4. Jg.) und Hauptschulen (5. - 9. Jg.) angestrebt.

Diese Entwicklung überschneidet sich mit der kommunalen Neugliederung in Nordrhein-Westfalen, die 1969 in unserer Heimat durchgeführt wurde. Für Heggen ergab sich ein Wechsel von Attendorn-Land zu der dem Kreis Olpe zugeschlagenen neuen Gemeinde Finnentrop (ehem. Amt Serkenrode/Krs. Meschede) die Folge.

Für die zukünftige Grundschule Heggen wurde im Juli 1968 das sog. Bestimmungsverfahren (ob Gemeinschafts-Regelschule oder kath. Bekenntnisschule) durchgeführt. Von 177 möglichen Stimmen hätten lt. Gesetz 152 abgegeben werden müssen, um eine Bekenntnisschule zu erhalten. Es wurden 100 Stimmen erreicht, so daß ab 01.08.1968 die **Gemeinschaftsgrundschule Heggen** unter der bisherigen Schulleitung eingerichtet wurde, die gleichzeitig auch im Amt blieb für die weiterbestehende Volksschuloberstufe vom 5. bis 9. Jahrgang.

Am 5. Dezember 1968 verstarb plötzlich mitten aus dem dienstlichen Schaffen heraus der Lehrer Franz Heß. Er erlag einem Herzinfarkt. Franz Heß, der seit 1947 in Heggen unterrichtete, wurde unter großer Anteilnahme der Bevölkerung und von Kollegen und Kolleginnen aus dem ganzen Kreisgebiet am 10.12.1968 zur letzten Ruhe geleitet. Er hatte sich besonders um die sportlichen Belange der Jugend gekümmert, sowohl als aktiver Fuß- und Handballspieler wie auch als Mitglied im Vorstand des SV Heggen, außerdem als Kreisvorsitzender des Fußballkreises Olpe.

Im Januar 1969 wurde für Heggen eine Hauptschule genehmigt. Deshalb verstärkte man die Bemühungen, den 2. Bauabschnitt des Schulneubaus, 4 Klassen und Turnhalle (von einem Lehrschwimmbcken war keine Rede mehr), zum neuen Schuljahr 1969/70 fertigzustellen und einen 3. Bauabschnitt (3

Entlassung 1966 –

(obere Gruppe v.l.): H.J. Selter, N. Anders, G. Drixelius, Lehrer Kaps, G. Baltes, Pastor Schmale, G. Wagner, Rektor Säcker, (mittlere Reihe v.l.): B. Keseberg, Lehrerin Hamers, Lehrerin Prutsch (Stuff), Vikar Homann, B. Sondermann, D. Niklisch, M. Stuff, G. Müller, Lehrerin Schmelter, Lehrer Brand, B. Bertels, Lehrer Krajewski, (vordere Reihe v.l.): B. Bosle, G. Hunold, R. Rötze, R. Liek, R. Gastreich.



weitere Klassen) vorzusehen.

Ab 01.08.1969 erfolgte die formale Trennung in Grund- und Hauptschule. Fast pünktlich konnten die neuen Räumlichkeiten genutzt werden: 14 Tage nach Schulbeginn die letzten beiden der 4 neuen Klassen ebenso wie das erweiterte Lehrerzimmer, die Turnhalle erst ab Mitte November.

Die Grundschule wurde als fünfklassige Gemeinschaftsgrundschule eingerichtet. Dort wurden 195 Kinder in 5 Klassen (davon zwei 1. Schuljahre) von folgenden Lehrkräften unterrichtet:

Frau Gunkel (versetzt von Lenhausen)

Frau Hamers (seit 1964 an der Volksschule Heggen tätig)

Herr Wirth (versetzt von Ennest)

Herr Immekus (seit 1966 an der Volksschule Heggen).

Die Hauptschule wurde als mindestens einzügige Hauptschule eingerichtet. Für 8 zu bildende Klassen (die Jahrgänge 5, 6 und 8 waren zweizügig) standen nur 6 Lehrpersonen zur Verfügung. Für die 246 Kinder, darunter 83 Gastschüler der Stadt Attendorn aus Ennest, waren 10 Stellen vorgesehen, die aber wegen Lehrermangels lange nicht besetzt werden konnten. Zum Kollegium der Hauptschule gehörten beim Start:

Rektor Säcker

Konrektorin Schmelter

Lehrerin Stuff (seit 1963 in Heggen an der Volksschule tätig)

Lehrer Krajewski (ebenso seit 1965)

Junglehrer Klein (seit 1968 in Heggen)

Lehrerin Gräf (versetzt von Attendorn).

Beide Schulsysteme wurden in Personalunion von Rektor Säcker geleitet. Im Laufe des Schuljahres 1969/70 ergaben sich viele Veränderungen: Die Gymnastiklehrerin Brigitte Schneider aus Ennest, mit 16 Stunden an Grund- und Hauptschule eingesetzt, wurde ab 01.12. an die Realschule Finnentrop versetzt. Vikar Strehl erteilte den vollen Religionsunterricht in drei Klassen.

Am 1. Oktober 1969 wurde der Lehrer Paul Färber, aus dem Auslandsschuldienst (Mexiko) kommend, der Hauptschule zugewiesen. Frau Gräf vertrat bis zu ihrer Versetzung nach Düsseldorf (01.02.1970) Frau Hamers während deren Mutterschaftsurlaub in der Grundschule. Letztere wurde danach überwiegend in der Hauptschule eingesetzt, u.a. auch deshalb, weil sie von der neugeschaffenen Teilzeitarbeitsmöglichkeit Gebrauch machte. Frau Drevermann (in Heggen seit 1966 - zu Schulbeginn 1969 im Mutterschaftsurlaub) wurde auf eigenen Wunsch zum 01.12.1969 in die Nähe von Monschau/Eifel versetzt. Zum gleichen Zeitpunkt wurde wunschgemäß Frau Krajewski von Plettenberg-Ohle nach Heggen versetzt, die zunächst

in Grund- und Hauptschule Fachunterricht erteilte, ab 01.02.1970 den 2. Jahrgang der Grundschule als Klassenlehrerin übernahm.

Um den weiter bestehenden Lehrermangel zu mildern, wurden vom ebenfalls 1969 neu eingerichteten Lehrerseminar Olpe-Sondern 4 Lehramtsanwärter, die Damen Kohrs und Mülhaus sowie die Herren Blindert und Schäfer, der Schule zur Ausbildung zugewiesen.

Durch die Schulreform von 1969 hatte es schwerwiegende Veränderungen besonders im Bereich Hauptschule gegeben: Englisch wurde als Fremdsprache Pflichtfach. Ebenso wie in Mathematik wurde in Englisch der Unterricht durch Bildung von Kursen nach Leistungsstärke im Klassenverband aufgelöst. Außerdem gab es den neuen Fachbereich Arbeitslehre/Technik. Vierwöchige Betriebspraktika wurden zur Orientierung in der Arbeitswelt oder als Berufsvorbereitung eingerichtet, später auch das 10. Pflichtschuljahr, so daß die Hauptschule heute Abschlüsse bis hin zur Fachoberschulreife (früher bekannt unter dem Namen „mittlere Reife“) vergeben kann.

1970 bewilligte die Bezirksregierung in Arnsberg den Antrag auf besondere Zuschüsse für die Beschaffung von Lehr- und Lernmitteln. Mit dem Anteil der Gemeinde konnten 30.000 DM ausgegeben werden für die Bedürfnisse eines zeitgemäßen Unterrichts. Die Ausstattungen für Physik, Chemie und Biologie wurden vervollständigt. Außerdem gab es ein Fernsehgerät, zwei Radios, Dia-Apparate und Tageslicht-Schreibprojektoren sowie Wandkarten. Rings um die Schule wurden viele Bäume und Sträucher angepflanzt. Über einen Sonderetat konnten im Herbst noch einmal 10.000 DM für Lehr- und Unterrichtsmittel ausgegeben werden, u.a. für Stapelstühle in der Pausenhalle und Orffsche Instrumente.

Da 1970 in der Grundschule 6 Klassen, in der Hauptschule 9 Klassen gebildet werden mußten, fehlte es an Raum und Lehrkräften: Der Werkraum wurde als Klassenraum hergerichtet, die beiden ersten Schuljahre wurden nacheinander in einem Klassenraum unterrichtet, ebenso die beiden zweiten Klassen. Frau Lehmann, die spätere Frau Blindert, wurde von Finnentrop an die Grundschule abgeordnet, später versetzt.

Da Frau Krajewski und Frau Stuff gleichzeitig ihren Mutterschaftsurlaub antraten, verschlechterte sich die Stellenbesetzung nach den Herbstferien des Jahres 1970 weiter. Insgesamt 15 Klassen wurden von 9 Lehrkräften und 2 Lehramtsanwärtern unterrichtet. Durch Mehrarbeit wurden 30 Unterrichtsstunden zusätzlich erteilt. Grundlegend besserte sich die Situation beider Schulen aber erst ab 1. Februar 1971. Nach bestandenen 2. Staatsexamen wurden die ehem. Lehramtsanwärter Blindert und Schäfer der Hauptschule Heggen zugewiesen. Rektor Hermann Klens, vorher Schulleiter in Schönau, wurde zum gleichen Datum zum Leiter der Grundschule berufen, Herr Wirth im Ausgleich nach Attendorn versetzt. Da auch Frau Krajewski im Februar 1971 aus dem Mutterschaftsurlaub in den Dienst zurückkehrte, fiel der Schichtunterricht für die ersten beiden Jahrgänge fort, so daß nun der akute Raumangel zu Beginn des 2. Schulhalbjahres dazu zwang, kurzfristig zwei neue Klassenräume in Leichtbauweise durch Abtrennung von der Pausenhalle zu schaffen. Nach den Osterferien konnten sie bezogen werden. Fortan waren beide Schulformen auch formell ganz getrennt, lebten aber einträchtig und unter wechselseitiger Hilfe unter einem Dach zusammen, z.B. erteilten Lehrkräfte der Grundschule noch stundenweise Englischunterricht in der Hauptschule, umgekehrt war es im Sport.

Diese Idylle endete ziemlich unvermittelt am Ende des Schuljahres 1972/73, weil die Stadt Attendorn nach Fertigstellung eines neuen Schulgebäudes ihre 91

Gastschüler (aus Ennest) abzog, so daß die verbleibenden 140 Hauptschüler aus Heggen und Hülschotten amtlicherseits für einen „geordneten Schulbetrieb“ nicht mehr ausreichten.

In Heggen verblieb ab 01.08.1973 nur die zweizügige Gemeinschaftsgrundschule mit 231 Schülern in 8 Klassen, deren Leitung von Rektor Säcker und Konrektorin Schmelter übernommen wurde. Herr Damm wurde mit Herrn Klens an die Paul-Gerhardt-Grundschule in Attendorn versetzt, Frau Gunkel wechselte zur Grundschule Heggen, Herr Klein und Herr Krajewski ließen sich an die Bekenntnishauptschule Attendorn versetzen, Frl. Reck und Herr Blindert zur Hauptschule Finnentrop, Herr Färber ging nach Kirchhundem an die Hauptschule und Herr Schäfer nach Siegburg. In die freiwerdenden Klassenräume der ehemaligen Hauptschule zog die Sonderschule für Lernbehinderte der Gemeinde Finnentrop (vorher in Weringhausen) bis Juli 1984 ein. Seitdem werden die Räumlichkeiten von örtlichen Vereinen und Einrichtungen genutzt (Tambourkorps, Spielkreis).

In den letzten 20 Jahren blieb - bis heute - die Zweizügigkeit der Grundschule erhalten. Die Schülerzahl sank zunächst, so daß 1982 erstmals seit langer Zeit nur ein erstes Schuljahr aufgenommen werden konnte. 1982 war mit 136 Kindern ein Tiefstand erreicht, pendelte dann aber zwischen 165 und 175. Eine Wiedereinrichtung der Konrektorinnenstelle, die durch das Absinken der Schülerzahl unter 180 ebenfalls



Lehrerkollegium der Grundschule Heggen – 1996 – (v.l.): B. Krajewski, M. Wacker, Fr. Lütticke, B. Wehr, K. Gante, V. Findeis, D. Wiese, U. Kaufmann, Fr. Albersmeyer, M. Gastreich, Fr. Blindert

wegfiel, scheint nicht mehr ausgeschlossen. 1986 wurde wieder die volle Zweizügigkeit mit 8 Klassen erreicht.

Das Kollegium blieb in dieser Zeit durch Zu- und Abgänge von Veränderungen nicht unberührt, viele Lehrkräfte wurden jedoch in Heggen heimisch und bildeten als Kerngruppe die Gewähr für kontinuierliche pädagogische Arbeit. Zugänge in dieser Zeit waren: Frau Wehr (1973), Frau Brand (1977 - 1978), Frau Wirth (1978 - 1992), Frau Kaufmann (1979), Frau Wiese (1982), Frau Findeis (1987), Frau Wacker (1990) und 1992 Herr Gastreich.

Am 08.12.1980 verstarb im Alter von 58 Jahren nach 15-jährigem Dienst in Heggen plötzlich der Lehrer Werner Immekus. Kolleginnen und Kollegen, seine Klasse 4a und viele Eltern gaben ihm das letzte Geleit.

Rektor Säcker, der im Juni 1982 sein 62. Lebensjahr vollendete, beantragte zum Schuljahresende seine Versetzung in den Ruhestand. In einer eindrucksvollen Feierstunde wurde der Pädagoge am 9. Juli 1982 mit herzlichen Dankesworten verabschiedet. Franz Säcker starb 1986 - viel zu früh - an den Folgen eines Autounfalls.

Sein Nachfolger wurde der Lehrer Bernd Krajewski (von 1965 - 73 schon einmal in Heggen tätig), zunächst als kommissarischer Leiter, dann nach Ablauf der 6-monatigen Stellenbesetzungssperre (Sparmaßnahme!) am 01.02.1983 offiziell zum Hauptlehrer und Schulleiter ernannt. Ihm hatte seine Ehefrau weichen müssen, die zum Schuljahresbeginn 1982 an die Grundschule Rönkhausen versetzt wurde. Weitere Abgänge durch (vorzeitige) Pensionierung waren Frau Schmelter (1990) nach zweimaliger schwerer Erkrankung und 1992 Frau Wirth ebenfalls aus gesundheitli-

chen Gründen. Beide wurden auf eigenen Wunsch schulintern verabschiedet.

Auch nach der Einführung der Grundschule als eigenständige Schulstufe (1973) ging die Entwicklung in pädagogischer und organisatorischer Hinsicht weiter. 1975 wurde auf Wunsch von Eltern und Kollegium mit dem Einverständnis des Schulträgers durch einen schulfreien Samstag im Monat der Einstieg in die 5-Tage-Woche erprobt, 1980 auf 2 freie Samstage (1. u. 3.) ausgedehnt und 1988 auf Betreiben von Eltern in Heggen als erster Grundschule der Gemeinde Finnentrop durch Beschluß der Schulkonferenz die volle 5-Tage-Woche eingeführt. Nunmehr war jeder Samstag unterrichtsfrei, die Unterrichtsstunden mußten auf 5 Tage verteilt werden.

1978 war das neue Schulmitwirkungsgesetz in Kraft getreten, das die Mitwirkung von Lehrern, Erziehungsberechtigten und auch Schülern an der Gestaltung des Schulwesens regelte. Durch Entscheidungs-, Anhörungs-, Beratungs-, Anregungs- und Vorschlagsrechte in den neuen Gremien Schulkonferenz, Klassen- und Schulpflegschaft, Lehrerkonferenz, Lehrerrat und Schülervvertretung (ab Klasse 5) wurde die Mitbestimmung gewährleistet. Wichtigstes Gremium wurde die Schulkonferenz, weil sie bindende Beschlüsse treffen kann und deshalb paritätisch besetzt wird, 1978 der Schülerzahl entsprechend mit je 6 Eltern- und Lehrervertretern, 1996 mit je 3.

1979 gab es durch die Ausbildungsordnung für Grundschulen weitere Neuerungen, so änderte sich die Form der Zeugnisse: Kinder des 1. u. 2. Jahrgangs erhielten jetzt keine Halbjahreszeugnisse mehr. Die Leistungen mußten nun verbal, d.h. mit Worten, beurteilt werden. Sie wurden nicht mehr durch Zensuren ausgedrückt. Neben der

Entlassklasse 4b (1996)

(obere Reihe v.l.):

R. König, S. Paul, St. Voll,
M. Foidl, B. Selter,
M. Michels, P. Schulte,
Klassenlehrerin Wiese,

(mittlere Reihe v.l.):

Ch. Weber, M. Weber, V.
Willmes, P. Ossianlis, C. von
Spee, J. Jarossi, St. Rokitte,

(untere Reihe v.l.):

Ch. Schnieder, Ch. Habel, J.
Henke, K. Bölker, M. Chat-
zissawas, J. Erbrich.



Beurteilung der Leistungen in den Fächern wird jetzt auch das Arbeits- und Sozialverhalten beschrieben. Im 3. Jahrgang gibt es nun eine Mischform aus Text und Zensuren, und zwar im Schulhalbjahr und am Ende. Nur bei den Zeugnissen des 4. Jahrgangs blieb es - wohl mit Blick auf den Übergang zu den weiterführenden Schulen - bei der alten Regelung nur mit Zensuren. Mit dieser Neuregelung wollte man individuell auf die Kinder eingehen und eine ermutigende Erziehung fördern, die herausstellte, was das Kind schon konnte. Deswegen wurden spielerische Lernformen stark betont und Aktionen wie „kindgerechter Schulanfang“ mit gleitendem Übergang vom Kindergarten zur Schule oder kindgerechte Schulhofgestaltung besonders propagiert.

1986 brachten die neuen Richtlinien und Lehrpläne diese Neubesinnung auf das Kind sehr deutlich zum Ausdruck. Während 1973 bei Einführung von Grund- und Hauptschule das Schlagwort „Wissenschaftsorientierung“ alle Überlegungen und Entscheidungen beeinflusste, versuchte man nun die „Verkopfung“ des Lernens wieder zurückzuschrauben, indem man bewußt an Vorstellungen der Reformpädagogik der 20er Jahre anknüpfte und kind-, projekt- oder handlungsorientierte Arbeitsweisen praktizierte.

Äußerlich in nunmehr 30 Jahre alten Mauern, innerlich den modernen pädagogischen Strömungen mit Wochenplan, Freiarbeit und neuerdings auch der Begegnung mit Fremdsprache(n) aufgeschlossen, stellt sich die Schule am Schulstandort Heggen dem Betrachter zu Beginn des Jahres 1993 in aktuellen Zahlen so dar:

174 Kinder aus dem Schulbezirk Heggen besuchen im 2. Halbjahr des Schuljahres 1992/93 die voll zweizügige Gemeinschaftsgrundschule Heggen. Sie kommen aus Heggen (141), Sange (3), Hülschotten (15), Altfinnentrop/Illeschlade (12), Ahausen (1) und Hollenbock (2). Für Hülschotten und Illeschlade/Altfinnentrop ist Busbeförderung zur Schule eingerichtet; die Kinder von Ahausen und Hollenbock werden von ihren Eltern im eigenen Pkw zur Schule gebracht. Entsprechend der Anzahl der Fahrten wird dafür eine Entschädigung vom Schulträger, der Gemeinde Finnentrop, gezahlt.

Mit 90 übersteigt die Zahl der Jungen die der Mädchen (84) geringfügig; Kinder aus 7 Nationen werden unterrichtet: neben den deutschen je 2 italienische und griechische, 9 türkische und je 1 jugoslawisches, niederländisches und thailändisches.

20 Kinder sind evangelisch, 138 katholisch, 2 griechisch-orthodox, 9 islamisch und 5 ohne bzw. ohne Angabe der Konfession.

Im 3. und 4. Jahrgang erhalten die Schüler je 1 Seelsorgestunde bei einem Geistlichen. Weiter können im Augenblick zur freiwilligen Teilnahme zusätzliche

Arbeitsgemeinschaften in Musik (Instrumentalspiel), Sachunterricht (Technik) und zwei in Sprache (Theaterspiel und eine Fördermaßnahme für lese-rechtschreibschwache Schüler) angeboten werden.

Den Unterricht erteilen 9 Lehrkräfte, 7 Damen und 2 Herren, von ihnen sind 7 voll im Dienst, 2 teilzeitbeschäftigt; eine Lehrkraft ist mit 8 Stunden durch Abordnung noch an der Sonnenschule in Attendorf eingesetzt.

Der Fächerkanon umfaßt die Fächer/Lernbereiche evangel./kath. Religionslehre, Sprache mit mündlichem und schriftlichem Sprachgebrauch sowie Lesen und Rechtschreiben, Sachunterricht, Mathematik, Förderunterricht, Sport, Musik, Kunst/Textilgestaltung und Schrift.

Der vorliegende Text wurde nach folgenden Quellen verfaßt:

- 1) Chronikbücher der Schule Heggen
- 2) Examensarbeit "HEGGENER SCHULCHRONIK" der Claudia Sauer - Hengesbach, Heggen, von 1990
- 3) Aufzeichnungen des verstorb. Ferdinand Köster, Heggen ("DieSchule in Heggen")

Lehrpersonen an der Schule in Heggen

Name	Wirkungszeit in Heggen	
Wemhoff, Hans	1717 - 1733	16 Jahre
Wemhoff, Johannes	1733	
Tilmann, Johann Peter	- 1824	
Tilmann, Peter	1824 - 1847	23 Jahre
Markus	1847 - 1848	1 Jahr
Neuhaus, Johann	1847 - 1848	1 Jahr
Feldmann	1848 - 1854	6 Jahre
Neuhäuser	1854 - 1858	4 Jahre
Cramer, Josef, Schulvikar	1858 - 1859	1 Jahr
Schelle, Johann, Schulvikar	1859 - 1863	4 Jahre
Mittrop, Christian, Schulvikar	1863 - 1873	10 Jahre
Schmalohr, Gottfried, Schulvikar	1873 - 1877	4 Jahre
Heller, Friedrich Wilhelm	1877 - 1914	37 Jahre
Padberg, Johann	1885	
Nolte	1885	3 Monate
Büdenbender	1886	6 Monate
Grashoff, Mathilde	1877 - 1890	13 Jahre
Schröder, Theresia	1890 - 1915	25 Jahre
Schulte, Josef	1893 - 1901	8 Jahre
Hoppe, Josef	1901 - 1904	3 Jahre
Molitor, Anna	1902 - 1911	9 Jahre
Horstmann, Wilhelm	1904	1 Monat
Benner, Otto	1904 - 1922	18 Jahre
Kersting, Emma	1904	
Köper, Elisabeth	1910 - 1914	4 Jahre
Thielmann (Lehrerin)		
Hoffmann, Paula	1916 - 1929	13 Jahre
Ehlert, Karl	1919 - 1929 (?)	10 Jahre
Scharf, Theodor	1919 - 1920	1 Jahr
Peterkes, Regina	1910 - 1954	44 Jahre
Färber, Adolf	1929 - 1958	29 Jahre
Brake, Agnes	1914 - 1955	41 Jahre
Brand, Josef	1929 - 1966	41 Jahre
Lönningendung Heinrich	1920 - 1938	18 Jahre
Kaps, Erich	1923 - 1966	43 Jahre
Hendler, Hermann	1929	
Scheele, Norbert	1937	
Halbe, Johannes	1938 - 1947	9 Jahre
Spoo, Johannes	1932 - 1933	1 Jahr
Schulz, Maria	1933 - 1935	2 Jahre
Tolpat, Anna	1936 - 1937	1 Jahr
Röseler/Heß, Waltraud	1944 - 1954	10 Jahre
Heß, Franz	1947 - 1968	21 Jahre
Frembgen, Käthe	1954 - 1963	9 Jahre
Plugge, Marlies	1955	
Altemeier, Anneliese	1955	1 ½ Monate
Thomas, Erich	1955	½ Monat
Schmelter, Notburga	1955 - 1990	35 Jahre
Kochinke, Sigrid	1956 - 1961	5 Jahre
Säcker, Franz	1958 - 1982	24 Jahre
Prutsch/Stuff, Ursula	1963 - 1970	7 Jahre
Hamers, Hildegard	1964 - 1970	9 Jahre
Wurm, Gerhard	1965	5 Monate
Krajewski, Bernd	1965 - 1973 1982 -	

Name	Wirkungszeit in Heggen	
	Jahr	Dauer
Drevertmann, Margret	1966 - 1969	3 Jahre
Immekus, Werner	1966 - 1980	14 Jahre
Epe, Edelgard	1967 - 1968	1 Jahr
Klein, Rudolf	1968 - 1973	5 Jahre
Gräf/Nyenhuis, Ursula	1969 - 1970	½ Jahr
Schneider, Brigitte	1969	4 Monate
Färber, Paul	1969 - 1973	4 Jahre
Wirth, Josef	1969 - 1971	2 Jahre
Gunkel/Gante, Käthe	1969 -	
Krajewski, Gertrudis	1969 - 1982	13 Jahre
Lehmann/Blindert	1970 -	
Klenz, Hermann	1971 - 1977	2 Jahre
Blindert, Rudolf	1971 - 1973	2 Jahre
Schäfer, Rolf Dieter	1971 - 1973	2 Jahre
Damm, Helmut	1972 - 1973	1 Jahr
Reck-Gander, Evelyn	1973	½ Jahr
Wehr, Bärbel	1973 -	
Brandt, Christa	1977 - 1978	1 Jahr
Wirth, Renate	1978 - 1982	14 Jahre
Kaufmann, Ursula	1979	
Wiese, Dorothea	1983	
Findeis, Veronika	1987 - 1996	9 Jahre
Wacker, Margit	1990	
Gastreich, Martin	1992	
Frau Bicher	1996	

Schülerzahlen

Jahr	Schüler	Jahr	Schüler	Jahr	Schüler	Jahr	Schüler	Jahr	Schüler
1780	12)							
später	30 - 40)	aus nicht gesicherter Quelle						
1820	40)							
1880	143	1907	287	1932	264	1962	281	1979	191
1881	160	1908	290	1933	280	1963	274	1980	172
1882	160	1909	286	1934	304	1964	270	1981	152
1883	168	1910	294	1935	318	1965	317	1982	136
1884	185	1911	310	1936	296	1966	320	1983	152
1885	178	1912	316	1937	303	1967	351	1984	150
1886	201	1913	312	1938	322	1968	368	1985	143
1887	191	1916	393	1939	320	1969	195 GS	1986	160
1888	189	1917	340	1940	336		246 HS	1987	165
1890	191	1918	342	1941	354	1970	202 GS	1988	163
1896	201	1919	333	1942	355		235 HS	1989	171
1897	217	1920	322	1944	454	1971	GS	1990	175
1898	217	1922	290	1946	407		214 HS	1991	170
1899	242	1924	244	1952	347	1972	258 GS	1992	174
1900	239	1925	208	1953	305		225 HS	1993	180
1901	252	1926	209	1954	285	1973	231 GS	1994	175
1902	259	1927	201	1957	271	1974	233	1995	186
1903	252	1928	192	1958	278	1975	245	1996	187
1904	279	1929	207	1959	267	1976	236	1997	203
1905	262	1930	217	1960	285	1977	231		
1906	272	1931	242	1961	288	1978	215		